

ACHTUNG

Abwertung hat System

**Vom Ringen um
Anerkennung, Wertschätzung und Würde**

Herausgeber*innen

Die Armutskonferenz, Verena Fabris, Alban Knecht, Michaela Moser, Robert Rybaczek-Schwarz, Christine Sallinger, Martin Schenk, Stefanie Stadlober, Manuela Wade

**(c) 2018 by Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GesmbH, Wien
Verlags- und Herstellungsort Wien
ISBN 978-3-99046-395-6**

Margit Kubala

Schreib deine Geschichte! – Teil 2

Der Blog ist tot. Lang lebe der Blog!

*Bloggen ist die Urform der sozialen Netzwerke im Internet. Bereits 1990 wurde der erste Weblog von Tim Berners-Lee, dem Begründer des World Wide Web, zum Informationsaustausch zwischen Wissenschaftler*innen ins Leben gerufen. Ende der 90er-Jahre gewann das „Internet-Tagebuch“ auch im deutschsprachigen Raum an Beliebtheit. Mit der Expansion der glitzernden Facebook-, YouTube- und Instagram-Welten verloren Blogs zwar in den letzten Jahren an Reichweite – doch gerade jetzt, da soziale Medien mit Fake News, Trollen und Bots geflutet werden, erleben Blogs ein Revival im Kampf um Aufmerksamkeit.*

„Bestens, gefällt mir eh besser als FB“, „Gute Idee. Ich möchte Ihrem Blog gerne folgen“, „Na endlich!“ (Facebook-Seite von Armin Wolf 2018). Armin Wolf, einer der bekanntesten Journalisten in Österreich, hat im Februar dieses Jahres seinen eigenen Blog gestartet: simpel das Design, die Textaussage auf den Punkt gebracht. Die Reaktionen seiner Facebook- und Twitter-Abonent*innen kamen unmittelbar und lassen sich in etwa so zusammenfassen: „Aha, bloggen. Etwas altmodisch, aber eh ganz cool.“

Der TV-Journalist ist seit vielen Jahren auf Facebook und Twitter unterwegs, lässt seine Follower*innen am Redaktionsalltag teilhaben, kommentiert aktuelle Themen aus Politik und Medien und scherzt auch mal herum. Dieser Mensch lebt Social Media – den Schritt zum eigenen Blog setzte er, als Facebook mit Jahreswende grob in den Algorithmus eingriff und die organische Reichweite von Facebookseiten drastisch einbremste (vgl. Wolf 2018). Das machte wieder einmal deutlich, dass die eigene Facebookseite gar nicht „die eigene Facebookseite“ ist. Denn ob ich meine Follower*innen auch morgen noch erreiche, hängt schlussendlich immer von Mark Zuckerberg und seinem Team ab.

Umdenken: Mein Blog gehört mir

Der Schritt zum eigenen Blog kann eine kleine Rückeroberung der eigenen Inhalte aus der Klammer des Zuckerberg-Algorithmus sein. Doch was kann dieses Medium für Menschen tun, die als Privatperson nicht auf eine Journalist*innenkarriere blicken können?

Ein Blog kann eine Spielwiese sein. Man hat Spaß am Schreiben, Fotografieren, Filmen? Beim Bloggen kann man lernen, wie man seine Gedanken strukturiert und sich verständlich ausdrückt. Man möchte sich in ein Thema vertiefen oder seine persönliche Geschichte teilen? Ein Blog bietet Platz, anderen einen Einblick in das eigene Leben zu geben. Am Anfang jeder Blogger*innen-Karriere steht zunächst aber die Wahl der geeigneten Plattform: Empfehlenswert sind der Klassiker WordPress.com und Blogger.com, die mit einer einfachen Schritt-für-Schritt-Anleitung beim Start helfen (vgl. WordPress 2018 und Blogger 2018). Hat man sich schlussendlich für eine Plattform, ein Thema und natürlich auch einen Namen für den Blog entschieden, dann sind bei der Auswahl der Formate fast keine Grenzen gesetzt: Bildergalerien können neben Essays existieren, Erfahrungsberichte neben Bucketlists, Videotutorials neben Politikcommentaren. Hilfreiche (teils sogar kostenlose) Apps machen Publizieren sogar am Smartphone möglich. Mit Apps wie Pixlr Express oder Snapseed lassen sich Bilder bearbeiten, KineMaster hilft beim Videoschnitt. Verknüpft man seinen Blog vielleicht noch mit einer Newsletter-Liste, WhatsApp-Broadcast – und ja, auch klassischen Social-Media-Profilen –, lässt sich auf diesem Weg eine Reichweite aufbauen, man behält aber weiterhin die Oberhand über die eigenen Inhalte.

Auch muss man zu Beginn als neue*r Blogger*in nicht allein am Datenhighway stehen. Denn eines ist klar: Bloggen kostet Zeit und braucht etwas technisches Geschick. Einen lesenswerten Blog ins Leben zu rufen, ist in Arbeitsteilung für manche vielleicht einfacher. Auch die Armutskonferenz hat das Potenzial erkannt, stellt die technische Infrastruktur auf ihrer Webseite zur Verfügung und versammelt Autor*innen, die rund um das Thema Armut bloggen. So werden Stimmen hörbar, die in der aufgeheizten Sozialdebatte oft überhört werden: Ein Autorin der Straßenzeitung „Kupfermuckn“ schildert, wie sie mit ihrer Invaliditätspension von 392 Euro im Monat überleben muss. Stefanie, die seit Kurzem arbeitslos ist, erzählt von ihren Erfahrungen, die sie beim Beantragen der Mindestsicherung gemacht hat. Sozialexpert*innen schauen immer wieder Politiker*innen auf die Finger und stellen falsche Zahlen richtig.

Wir brauchen dringend mehr vernünftige Stimmen, die sich organisieren und sich im Social Web gegen Fake News, Trolle und Bots stemmen. Der Rückgriff auf „altmodische“ Medien wie Blogs sei dabei jeder*jedem eine Überlegung wert.

LITERATUR

- Blogger* (2018): Blogger help. Online: <https://www.youtube.com/user/BloggerHelp?hl=de> [27. 9. 2018].
- Facebook-Seite von Armin Wolf* (2018): User*innen-Kommentare beim Facebook-Posting „Ich habe jetzt einen Blog“. Online: <https://www.facebook.com/arminwolf.journalist/posts/ich-habe-jetzt-einen-blog-und-das-hat-auch-mit-dieser-facebook-seite-zu-tun-viel/2078219962189862/> [30. 8. 2018].
- Wolf, Armin* (2018): Weniger Facebook, mehr Blog. Online: <https://www.arminwolf.at/2018/02/11/weniger-facebook-mehr-blog/> [30. 8. 2018].
- WordPress* (2018): Wo fange ich an? Online: <https://de.support.wordpress.com/getting-started/> [27. 9. 2018].



ACHTUNG

Abwertung hat System

Vom Ringen um
Anerkennung, Wertschätzung und Würde



DIE ARMUTSKONFERENZ.

ebook

Inhalt

Editorial	7
<i>Nancy Fraser</i> : Zur Neubestimmung von Anerkennung	11
<i>Axel Honneth, Titus Stahl</i> : Jenseits der Verteilungsgerechtigkeit: Anerkennung und sozialer Fortschritt. Wie der Wandel gesellschaftlicher Wertschätzung philosophisch beurteilt werden kann	25
Kapitel I – Abwertung hat System	
<i>Brigitte Aulenbacher</i> : Im Sog des Leistungsprinzips. Über Leistung, Gerechtigkeit, Ungleichheit und das Beispiel der Sorgearbeit	37
<i>Alban Knecht, Michaela Moser, Judith Pühringer</i> : Achtung beim AMS. Was die automatisierte Zuteilung zu arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen für die Gerechtigkeit und die Anerkennung von arbeitslosen Menschen bedeutet	45
<i>Ruth Patrick</i> : „Also ich habe es satt zu schnorren.“ Auswirkungen der Sozialhilfereform in Großbritannien	53
<i>Lukas Richter</i> : Alt, arm, ausgegrenzt. Ein Streifzug durch die österreichische Sozialberichterstattung	63
<i>Margit Schaubpp, Manuela Wade</i> : Politik mit den Armen, gegen die Armen, für die Armen? Armut und Krise der Demokratie	75
<i>Eva Grigori</i> : „Ollas geht net.“ Sozialarbeit zwischen individueller Hilfeleistung und kollektiv abwertenden Einstellungen	85
<i>Christine Sallinger, Georg Wiesinger, Elisabeth Kapferer</i> : Statt Land. Wertschätzung und Abwertung von Lebensrealitäten auf dem Land und in der Stadt	95
<i>Martin Schürz</i> : Zorn auf die Reichen? Gedanken zur Angemessenheit eines Gefühls	105
Kapitel II – Anerkennung macht stark	
<i>Romy Reimer</i> : Anerkennung genügt (nicht)? Der „blinde Fleck“ der Anerkennungstheorie	117
<i>Michaela Moser, Michael Wrentschur</i> : Räume der Anerkennung und Selbstwirksamkeit. Kollaborative Soziale Arbeit im Spannungsfeld von Selbstorganisation und Unterstützung	125
<i>Maria Pernegger, Martin Schenk</i> : Was Kinder sagen, können und brauchen. Medienstudie Kinderarmut: Darstellung und Wirklichkeit	139

<i>Hoa Mai Tràn: Zwischen anerkannter Ausgrenzung und geforderter Teilhabe. Zur Situation von Kindern in Unterkünften für geflüchtete Menschen</i>	149
<i>Michaela Moser: Achtung Sorgearbeit! Warum Sorgen arm macht und es eine Care-Revolution braucht</i>	163
<i>Angelina Reif: Ein Recht ohne Anspruch ist kein Recht. Soziale Grundrechte in Österreich</i>	171
<i>Plattform „Sichtbar Werden“: Wider die „Normalisierung der Abwertung“. Menschen mit Armutserfahrung im Gespräch mit Verena Fabris und Robert Rybaczek-Schwarz über Anerkennung, Abwertung und eine Kultur der Solidarität</i>	181
 Kapitel III – Handeln tut not	
<i>Marion Wisinger: Deck Mythen auf! Zur geistigen Selbstverteidigung bei „Sozialschmarotzer*innen“-Parolen und Menschen-Bashing</i>	191
<i>Lisz Hirn: Sprich mit Jugendlichen im Park! Alternative Räume für den interkulturellen Dialog</i>	195
<i>Lena Kauer: Bau dir deine Küche! Die Wiener Kuchl – eine Küche zum Selberbauen</i>	201
<i>Norbert Krammer, Ilse Zapletal: Hol dir dein Recht! Mit Recht gegen Armut</i>	205
<i>Ernst Schmiederer: Schreib deine Geschichte! – Teil 1 Geschichten aus dem Parlament der Unsichtbaren</i>	209
<i>Margit Kubala: Schreib deine Geschichte! – Teil 2 Der Blog ist tot. Lang lebe der Blog!</i>	213
<i>Sina Farahmandnia, Lisa Oberbichler: Check deine Privilegien! Perspektivenwechsel, um Herrschaftsverhältnisse zu hinterfragen</i>	217
<i>Alban Knecht: Tu was gegen Beschämung! Erfahrungen von Armutsbetroffenen und Gegenstrategien</i>	221
<i>Michaela Moser: Lerne eine neue Kultur des Entscheidens! Die Soziokratie als Modell für mehr Anerkennung in Gruppen und Organisationen</i>	227
<i>Verena Fabris, Susanne Haslinger: Kämpfe gegen Sozialabbau! Strategien des Widerstands gegen Kürzungen und gesellschaftliche Spaltung</i>	231
 Autor*innen	237
Die Armutskonferenz	241